

UPCOMING
DAS OST-WEST-DING
DAS OST-WEST-DING
DIE GALA
NOVEMBER 01



SOPHIENSÆLE



SOPHIENSÆLE

BEGRENZTE PLATZANZAHL | TICKETS NUR AN DER BAR

KONZEPT, KÜNSTLERISCHE LEITUNG Caroline Creutzburg **KÜNSTLERISCHE MITARBEIT** Elisabeth Hampe **CROSS MEDIA, TECHNICAL ART** Todor Stoyanov **RAUM** David Reiber Otálora **ÜBERSETZUNG** Susan Wille, Konrad Jandavs **SPRECHER_INNEN** Ruby Behrmann, Jacob Bussmann, Katrin Bussmann, Caroline Creutzburg, Jan Gehmlich, Lisa Gehring, Elisabeth Hampe, Klemens Hegen, Stine Hertel, Andreas Jahncke, Lena Jenschovar, Eva Königshofen, Filomena Krause, Wiebke Christin Lebus, Maria-Alexandra Meißner, Cornelia Niemann, Sophie Osburg, Laura Palys, Janna Pinsker, Nora Schneider, Malte Scholz, Nikolas Ständte, Joana Tischkau, Anette Voigt **PRODUKTION** Lisa Gehring **UNTERSTÜTZUNG 3D GRAFIK** Luis Krawen **QUARKKEULCHEN** Thomas/S-Bahn Prenzlauer Allee **HERZLICHEN DANK AN** Andre Zänker, Carmen Salinas, Clara Reiner, Galerie Nord, Marianne Creutzburg, Yu-Ling Hsueh

KONTAKT UND GÄSTEBUCH wabeost@posteo.de

Eine Produktion von Caroline Creutzburg in Koproduktion mit SOPHIENSÆLE. Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und aus Mitteln des Hauptstadt- und Kulturfonds im Rahmen von *Das Ost-West-Ding*. Medienpartner: Ask Helmut, Inforadio (rbb), taz, die tageszeitung, Zitty.



be Berlin

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

**ASK
HELMUT**

INforadio ^{rbb} **taz** **ZITTY**

DAS OST-WEST-DING
CAROLINE CREUTZBURG
WABE[]OST
DIGITAL MEDIA INSTALLATION

DURCHGEHENDER EINLASS | INDIVIDUELLE VERWEILDAUER

OKTOBER 24 PREMIERE
19.00 – 22.00 UHR
OKTOBER 25 26 27
16.00 – 22.00 UHR
HOCHZEITSSAAL

Für die Installation *wabe[]lost* wurden Zeitzeug_innen und Erb_innen eines Lebens in der DDR interviewt. Neu vokalisiert sind die Berichte nun in Körpern computergenerierter Avatare beherbergt. In one-on-one Settings berichtet diese Spezies den Besucher_innen aus ihren Biografien und verwehrt sich zugleich nostalgischer Blicke auf Einzelschicksale. Stattdessen zeichnen die Geschichten in ihrem Versammelt-Sein ein fragmentarisches und breites Bild von Identität. Das Erzählen und Rekapitulieren von den Sorgen, vom Glücksempfinden und von alltäglichen Lebenssituationen zeigt eine Gesellschaft, deren Gegenwart ebenso befragt wird wie ihre Vergangenheit.

Alle Interviewten stammen aus dem persönlichen Umfeld von Caroline Creutzburg und Elisabeth Hampe. Die eigene, unspektakuläre Situiertheit wird hier zum kuratorischen Prinzip mit der erstaunlichen Erkenntnis, dass man den Faden bei sich selbst aufnehmen kann und sich dieser ganz von alleine in gesellschaftshistorischen Zusammenhängen entspinnt. Die Körper in unserer Umgebung, die Körper unserer Verwandten und Freunde, sind Träger eines Wissens, dass auch auf uns einwirkt. Das Zuhören ist der Versuch, dieses Wissen zu verstehen und im Bereich zwischen den Erzählenden und den Zuhörenden zu lokalisieren.

Der virtuelle Raum mit seinen hierfür entwickelten Spezialist_innen, den Avataren, ist ein Hybrid: ein Archiv und eine verspielt-geisterhafte Abstraktion zugleich. Statt tradierter Formate des Dokumentarischen zu wählen, die versuchen, das Authentische zu fixieren, wird sich mit der Live-Grafik für ein Medium entschieden, das in Form seines eigenen Updates existiert und die Dynamik der hier vorkommenden Identitäten reflektiert.

For the installation *wabe[]lost* witnesses and heirs to a life in the German Democratic Republic were interviewed. Re-vocalised, their accounts are now housed in bodies of computer-generated avatars. In intimate one-on-one settings, this avatar species reports from the biographies while refusing nostalgic views on individual fates. Instead, the assembled stories paint a wide and fragmentary image of identity. The retelling of worries, joy and everyday life reveals a society whose present is questioned as much as its past.

All interviewees come from Caroline Creutzburg's and Elisabeth Hampe's personal surroundings so that Caroline's and Elisabeth's own, unspectacular situatedness becomes a curatorial principle - one can pick up the thread that is closest and let it lead the way into socio-historical interrelations. The bodies in our surroundings, the bodies of our families and friends carry knowledge that also operates on us. Listening is an attempt to understand this knowledge and to localise the space between the narrators and the listeners.

The virtual space with its specifically developed specialists, the avatars, is a hybrid: both an archive and a playful-spectral abstraction. Instead of choosing traditional documentary formats that try to pinpoint the authentic, *wabe[]lost* works with live-graphic as a medium that exists as its own update and thus reflects the dynamic of the appearing identities.

Ebenso wie sich *wabe[]ost* als mediale Anordnung neu zusammensetzt, versammelt sich auch das Team für diesen Prozess neu:

Zusammen mit **ELISABETH HAMPE** hat **CAROLINE CREUTZBURG** in diesem Jahr die Interviews geführt, die der Ausgangspunkt der hier herbeigeführten Begegnung zwischen Zeitzeug_innen und Zuschauer_innen sind. Ein gemeinsamer Gang durch Hohenschönhausen, wo sowohl Caroline als auch Elisabeth ihre Kindheit verbracht haben, kann im Nachhinein als Wegkreuzung für die Zusammenarbeit der beiden gelten. Kennengelernt haben sie sich jedoch erst während des Studiums der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Elisabeth arbeitet als Dramaturgin und Performerin in verschiedenen Produktionen, in denen sie sich kritisch mit Repräsentationsmechanismen, gesellschaftlichen Narrativen und Popkultur auseinandersetzt.

TODOR STOYANOV hat es aus Sofia nach Gießen verschlagen, von wo aus er die ganze DDR-Geschichte aus postsowjetischer Distanz verfolgt. Als cross-media Künstler ist er involviert in Sound, Musik, Tool-Entwicklung, Programmierung und Echtzeit-Grafik. Er hat den Avataren zum Sprechen und Laufen verholfen sowie die haptischen Lebenswelten in den digitalen Raum überführt, ohne dass diese ihre Dreidimensionalität einbüßen.

DAVID REIBER OTÁLORA hat den Erzählungen der Avatare einen physischen Raum zur Seite gestellt, der zwischen Aufhalten, Zuhören und Zuschauen navigiert. In seinen eigenen Filmen und bildhauerischen Arbeiten beschäftigt er sich mit Exotismen und kolonialen Repräsentationen des Anderen als Grundlage fantastischer Narrationen.

LISA GEHRING arbeitet als freiberufliche Produktionsleitung mit Künstler_innen(gruppen) aus Frankfurt am Main und Berlin. Sie hat die produktionstechnischen Abläufe geleitet und dem Projekt in seiner letzten Phase den Rücken gestärkt.

Ebenso wie sich *wabe[]ost* als mediale Anordnung neu zusammensetzt, versammelt sich auch das Team für diesen Prozess neu:

Zusammen mit **ELISABETH HAMPE** hat **CAROLINE CREUTZBURG** in diesem Jahr die Interviews geführt, die der Ausgangspunkt der hier herbeigeführten Begegnung zwischen Zeitzeug_innen und Zuschauer_innen sind. Ein gemeinsamer Gang durch Hohenschönhausen, wo sowohl Caroline als auch Elisabeth ihre Kindheit verbracht haben, kann im Nachhinein als Wegkreuzung für die Zusammenarbeit der beiden gelten. Kennengelernt haben sie sich jedoch erst während des Studiums der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Elisabeth arbeitet als Dramaturgin und Performerin in verschiedenen Produktionen, in denen sie sich kritisch mit Repräsentationsmechanismen, gesellschaftlichen Narrativen und Popkultur auseinandersetzt.

TODOR STOYANOV hat es aus Sofia nach Gießen verschlagen, von wo aus er die ganze DDR-Geschichte aus postsowjetischer Distanz verfolgt. Als cross-media Künstler ist er involviert in Sound, Musik, Tool-Entwicklung, Programmierung und Echtzeit-Grafik. Er hat den Avataren zum Sprechen und Laufen verholfen sowie die haptischen Lebenswelten in den digitalen Raum überführt, ohne dass diese ihre Dreidimensionalität einbüßen.

DAVID REIBER OTÁLORA hat den Erzählungen der Avatare einen physischen Raum zur Seite gestellt, der zwischen Aufhalten, Zuhören und Zuschauen navigiert. In seinen eigenen Filmen und bildhauerischen Arbeiten beschäftigt er sich mit Exotismen und kolonialen Repräsentationen des Anderen als Grundlage fantastischer Narrationen.

LISA GEHRING arbeitet als freiberufliche Produktionsleitung mit Künstler_innen(gruppen) aus Frankfurt am Main und Berlin. Sie hat die produktionstechnischen Abläufe geleitet und dem Projekt in seiner letzten Phase den Rücken gestärkt.

Just as *wabelost* is reconfigured as a media-arrangement, the team has newly gathered for this process:

The interviews, which are the starting point for the encounters between GDR-witnesses and viewers, were conducted by **CAROLINE CREUTZBURG** and **ELISABETH HAMPE**. The two met in Gießen, during their studies of Applied Theatre, yet it was a joint stroll through Hohenschönhausen, where both Caroline and Elisabeth spent their childhood, that can be considered the beginning of their collaboration. Elisabeth works as dramaturg and performer in various productions, where she critically deals with mechanisms of representation, societal narratives and pop culture.

TODOR STOYANOV landed in Gießen from Sofia, from where he tracks the whole history of the GDR from a post soviet distance. As a cross-media artist he is involved in sound, music, tool-development, programming and realtime graphic. He transferred haptic lifeworlds into the digital space without letting them lose their three-dimensionality and encouraged the avatars to speak and walk.

DAVID REIBER OTÁLORA has offered the avatars' stories a physical space that navigates between lingering, listening and watching. In his own films and sculptural works he deals with exoticisms and colonial representations of the other as foundations for fantastic narrations.

LISA GEHRING works as a freelance producer with artists from Frankfurt am Main and Berlin. In *wabelost* she led the production and supported the project in its last phase.

Just as *wabelost* is reconfigured as a media-arrangement, the team has newly gathered for this process:

The interviews, which are the starting point for the encounters between GDR-witnesses and viewers, were conducted by **CAROLINE CREUTZBURG** and **ELISABETH HAMPE**. The two met in Gießen, during their studies of Applied Theatre, yet it was a joint stroll through Hohenschönhausen, where both Caroline and Elisabeth spent their childhood, that can be considered the beginning of their collaboration. Elisabeth works as dramaturg and performer in various productions, where she critically deals with mechanisms of representation, societal narratives and pop culture.

TODOR STOYANOV landed in Gießen from Sofia, from where he tracks the whole history of the GDR from a post soviet distance. As a cross-media artist he is involved in sound, music, tool-development, programming and realtime graphic. He transferred haptic lifeworlds into the digital space without letting them lose their three-dimensionality and encouraged the avatars to speak and walk.

DAVID REIBER OTÁLORA has offered the avatars' stories a physical space that navigates between lingering, listening and watching. In his own films and sculptural works he deals with exoticisms and colonial representations of the other as foundations for fantastic narrations.

LISA GEHRING works as a freelance producer with artists from Frankfurt am Main and Berlin. In *wabelost* she led the production and supported the project in its last phase.